

Kindliche Malentwicklung (Teil 2 von 4) Phase 2 „Vorschemaphase“ (3-4 Jahre)¹

Problembeschreibung über alle Phasen

Häufig empfinden Eltern es als ungemein schwierig, die malerische Leistung ihres Kindes zu würdigen. In ihren Augen handelt es sich häufig „nur um Kritzeleien“. Dabei sind die Eltern meist weder lieblos noch ignorant, sie haben lediglich „verlernt“, sich in das Kind hinein zu versetzen oder erinnern sich nicht mehr an ihre eigene Kindheit. In ihrer eigenen Kindheit haben sie eventuell sogar die Erfahrung gemacht, dass ihre eigenen Eltern ihnen keine Möglichkeit gegeben haben oder geben konnten oder ihre malerische Leistung ebenso wenig gutheißen konnten.

Es ist also die Aufgabe der Eltern, sich in die Kinder hineinzusetzen, sie zu verstehen lernen und damit ihre Kinder zu ermuntern, sich zu entwickeln.

Für die Eltern

Bevor also die Eltern ihre Kinder verstehen, sollten sie lernen, was mit den Kindern im Laufe ihres Älterwerdens im Sinne der Malentwicklung passiert. Vielleicht erkennen sie dabei auch eigene Bedürfnisse und verstehen ihre eigene Malentwicklung auch besser.

Die kindliche Malentwicklung besteht aus vier Phasen:

- Phase 1 „Kritzelpphase“ (0-2 Jahren)
- **Phase 2 „Vorschemaphase“ (3-4 Jahre)**
- Phase 3 „Schemaphase“ (5-7 Jahre)
- Phase 4 „Späte Kindheit“ (8-10+ Jahre)

In der Phase 2 „Vorschemaphase“ (3-4 Jahre) steht genau wie in der Phase 1 noch die motorische und kognitive Entwicklung im Vordergrund, allerdings ist das Thema die Körperwahrnehmung und die Darstellung vom Menschen.

Die Kinder machen sich den menschlichen Körper bewusst und beobachten dabei sich selbst und andere. Auch geben sie in dieser Phase dem Bild einen Sinn, in dem sie z.B. einen Strich als Auto betiteln und ein Punkt die Katze darstellt. Die Sinnggebung eines Bildes kann sich dabei schnell durch die Gefühlslage des Kindes ändern. Derselbe Punkt, der vorher die Katze war, wird einen Augenblick später die Puppe, die Oma als Geschenk mitgebracht hat.

Sie üben ihre Feinmotorik und malen aus dem Urknäuel-Bild heraus, malen einen geschlossenen Kreis und das isoliert stehende Kreuz. Das ist meist Schwerstarbeit für die Feinmotorik und braucht Übung und Konzentration.

¹ Aus Bachmann, H.T. „Malen als Lebensspur“, ISBN: 978-3608954012 und Wierz, J. „Vom Kritzelkratzel zur Farbexplosion“, ISBN: 978-3-936286-42-7

Es entstehen die ersten Kopffüßler, durch die die Kinder ihren Gestalten im Kopf eine erste Form geben. Diese ist dabei reduziert auf einen Kopf mit Armen und Beinen. Die Bilder, die so langsam und schrittweise entstehen, beginnen Geschichten zu erzählen, die das Kind bewegen. Sie sind manchmal für die Erwachsenen unverständlich oder nicht ersichtlich aber durch Erklärungen und Beschreibungen des Kindes lernt es, sich kontextbezogen mitzuteilen.

Durch die Nutzung von abwechslungsreichen Methoden wird die Gestaltungsfreiheit sinnvoll unterstützt. Diese Methoden sind z.B.:

- *Unsichtbare Malerei*
Mit einer weißen Kerze werden Spuren gemalt, die anschließend mit Wasserfarbe übermalt werden. So entstehen Farbflächen mit unsichtbaren Wachsspuren.
- *Klebestreifen-Gesichter*
Mit Kreppbandstücken einen Kopf mit Gesicht aufkleben. Mit trockenen oder nassen Malmitteln darüber malen und nach dem Trocknen die Klebestreifen wieder abziehen.

Findet das Kind also eine Umgebung vor, in der es über die Anwendung von verschiedenen Malmethoden seine Kreativität ausbilden und seiner Gestaltungsfreiheit Raum geben kann, so entwickelt es sich auch außerhalb der malerischen Kompetenz.

Geben sie ihrem Kind also die Möglichkeit

- unterschiedliche Malmethoden auszuprobieren
- konfrontieren sie es mit einfachen Beispielen, die sie ggf. im Beisein des Kindes anfertigen

Lassen sie sich das Bild von ihrem Kind erklären, loben sie es und signalisieren ihm Wertschätzung für das Geleistete aber bewerten sie das Ergebnis nicht!